

meres Gemüse. Austrichert dann großzügig verwendet, bei Käse und Wurst eine hohe Fettstufe gewählt werde.

## HINTERGRUND

### Pflegefall: Geriatrie Rehaklinik

Wird die Maxime Reha geht vor Pflege in Baden-Württemberg aufgegeben? Zwei Häuser mußten bereits schließen. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### DRGs allein reichen nicht

Bundesärztekammer-Chef Hoppe fordert Korrekturen bei Fallpauschalen. Er will eine zusätzliche Finanzierungsform. **7**

### Weiter mit Individualbudgets

In der KV Nordrhein bleiben die Individualbudgets bis zum Ende des Jahres in Kraft. **9**

## MEDIZIN

### Narben nach Kragenschnitt

Eine minimal-invasive Schilddrüsen-Resektion muß nicht sein. Auch nach offener Op stören die Narben kaum. **10**

### Haut wie Schmirgelpapier

Rauh und schuppig: so ist die Haut bei aktinischer Keratose. Wegen des Krebsrisikos ist Therapie immer indiziert. **13**

## GESELLSCHAFT

### Vom Apotheker zum Forscher

Heute vor 150 Jahren starb Heinrich Emanuel Merck. Er war nicht nur ein Pionier der Pharmaforschung, er legte auch den Grundstein für ein weltumspannendes Pharma-Unternehmen. **19**

**ÄRZTE+ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

<b>Leser-Service:</b>	<b>Verlag:</b>
Tel.: (06102) 50 60	Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 77	Fax: (06102) 50 61 23
<b>Redaktion:</b>	<b>Internet:</b>
Tel.: (06102) 50 60	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (06102) 588 70	Web: www.aerztezeitung.de
(06102) 587 40	<b>Paßwort: arztonline</b>

Zs B  
2609/x

ZB MED

„Ärzte Zeitung zeigt heute in mehreren Szenarien, wie das elektronische Rezept im Praxisalltag funktionieren könnte. Bevor die Karten bundesweit ausgegeben werden, werden die Beteiligten in den Modellregionen solche Szenarien hundertfach durchspielen. In Ingolstadt, Flensburg, Essen und anderswo wird auf den Startschuß ungeduldig gewartet.

„Wenn wir ein gut funktionierendes System wie das Papierrezept ersetzen wollen, dann muß

## Genossen dürfen mitmachen

**KIEL (eb).** Mitglieder der Ärztegenossenschaft Schleswig-Holstein, die am Hausarztvertrag von Barmer Ersatzkasse und Hausärzteverband teilnehmen, müssen nicht mit Sanktionen der Genossenschaft rechnen. Die drohende Zerreißprobe konnte die Organisation auf einer außerordentlichen Generalversammlung verhindern. **Siehe Seiten 2 und 8**

## Neuer Vertrag setzt auf Qualität

Kassenärztliche Vereinigung Hessen und acht Ersatzkassen einig

**FRANKFURT/MAIN (ine).** Zum 1. April startet in Hessen ein neues Hausarztmodell. Vertragspartner sind die Kassenärztliche Vereinigung Hessen (KVH) und acht Ersatzkassen.

Das hausarztzentrierte Versorgungsmodell nach Paragraph 73 b Sozialgesetzbuch V sieht vor, daß Versicherte, wenn sie krank werden, zuerst zu ihrem Hausarzt gehen.

Die Gesundheitskarte ist die Voraussetzung für das elektronische Rezept. Die Abläufe in der Praxis sind aber noch unklar.

die Alternative mindestens genauso gut werden“, sagte der Telematik-Kritiker Gilbert Mohr von der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein in der vergangenen Woche auf einer E-Health-Tagung des Industrieverbands BITKOM in Berlin. Wer elektronische Rezepte nicht nur theoretisch durchdacht, sondern in der Praxis erprobt hat,

## Aggressives HIV ein

Virus ist gegen drei von vier Arzneiklassen

**NEW YORK (mut).** Ärzte haben bei einem 40jährigen Mann aus New York eine ungewöhnlich aggressive und multiresistente HIV-Variante entdeckt. Das Virus ist demnach resistent gegen drei der vier Medikamentenklassen, die zur HIV-Therapie verfügbar sind. Das hat die Zeitung „The New York Times“ am Wochenende berichtet. Zudem besteht die Ver-

weiß, daß die Alternative mindestens genauso gut werden“, sagte der Telematik-Kritiker Gilbert Mohr von der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein in der vergangenen Woche auf einer E-Health-Tagung des Industrieverbands BITKOM in Berlin. Wer elektronische Rezepte nicht nur theoretisch durchdacht, sondern in der Praxis erprobt hat,

dacht, daß die Alternative mindestens genauso gut werden“, sagte der Telematik-Kritiker Gilbert Mohr von der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein in der vergangenen Woche auf einer E-Health-Tagung des Industrieverbands BITKOM in Berlin. Wer elektronische Rezepte nicht nur theoretisch durchdacht, sondern in der Praxis erprobt hat,

hen. Der koordiniert die Behandlung und überweist je nach Indikation weiter an Fachärzte. Solche Verträge gibt es bereits in Nordrhein, Sachsen-Anhalt und in Sachsen. „Das besondere am hessischen Modell sind die Qualitätsanforderungen“, erklärte KV-Vize Dr. Gerd W. Zimmermann bei der Vorstellung der Eckpunkte am vergangenen Freitag. Ärzte, die bei dem Hausarztmodell mitma-

chen möchten, müssen sich zunächst für ein Qualitätsmanagementprogramm verpflichten. Die Zugangsbedingungen sind noch im Gespräch. Die Zugangsbedingungen sind noch im Gespräch. Die Zugangsbedingungen sind noch im Gespräch.

Die Zugangsbedingungen sind noch im Gespräch. Die Zugangsbedingungen sind noch im Gespräch. Die Zugangsbedingungen sind noch im Gespräch.